

# Was noch zu erfinden wäre...

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **86 (1960)**

Heft 43

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

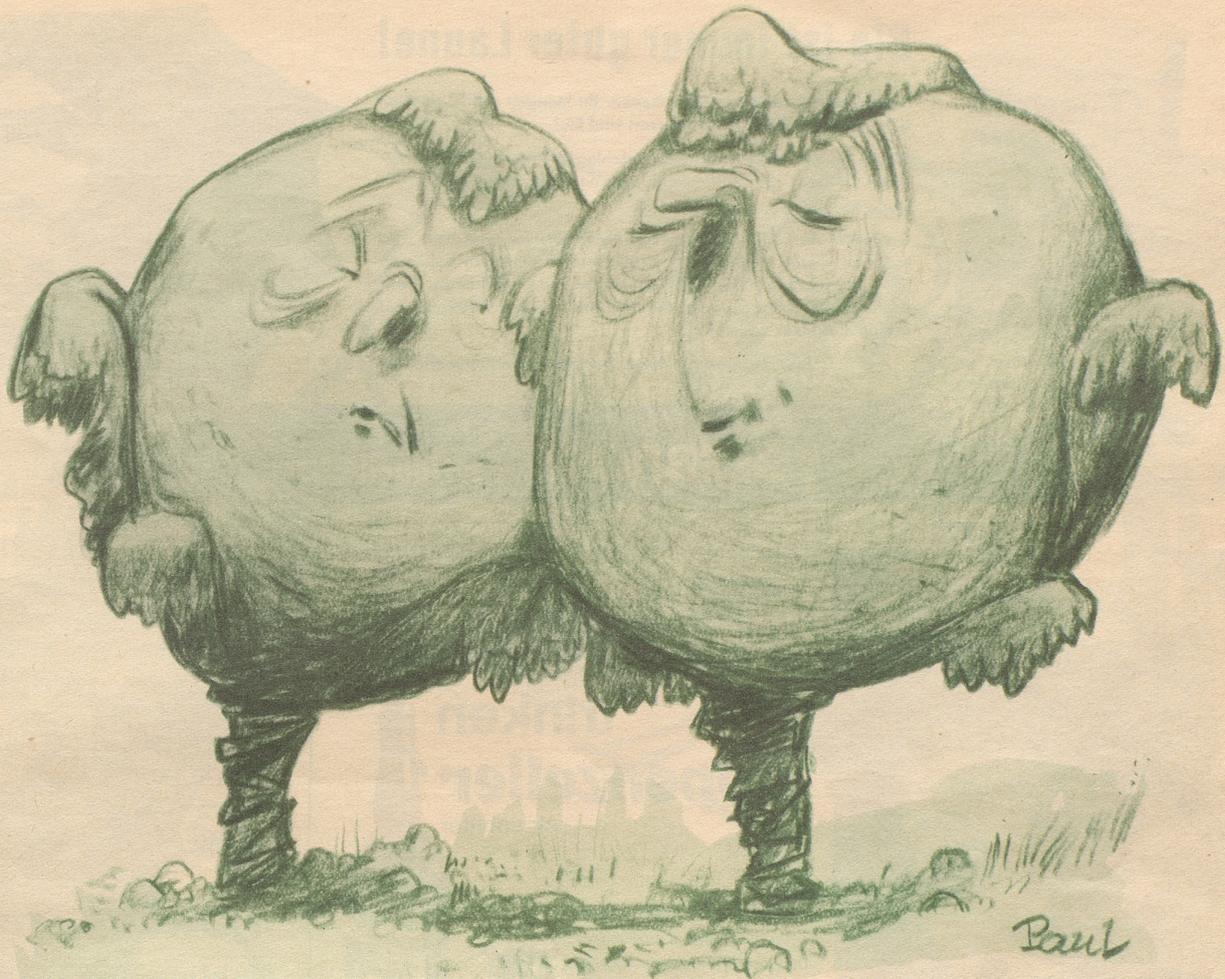
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



«Schönheit — ein relativer Begriff, für die Küche zum Beispiel sind wir Prachtsexemplare.»

**Was noch zu erfinden wäre ...**



Ein Eisenbahnzug mit Einer-Kabinen, damit auch der letzte Schweizer gemütlich reisen kann.

\*

Ein allgemein gültiges Rezept, um die meist überbordenden Diskussionen in den Wartezimmern unserer Aerzte und Zahnärzte ein wenig einzudämmen.

Vorschlag von H. St. in Stans

gesagt, alle müßten heute danken. Da entgegnete eines ihrer Töchterchen: «Dänn sind aber hüt z Abig alli Benzinsüle leer!»

Und wahrlich, als ich auf dem Heimweg war, mußte ich nach der Zahl der an mir vorbeiflitzenden Autos konstatieren, daß am Eidgenössischen Betttag sehr viele Schweizer eher getankt als gedankt haben!

WSch

**Soldat im Tessin**

Von der Station Rivera-Bironico steigt gemächlich ein Sträßchen dem Hang nach in die Höhe des Dörfchens Soresina. Ich bummelte

im Abendschein, an einer kleinen getigerten Katze vorbei, dem alten Kirchlein zu, stand ab und zu ein wenig still, um in die Tiefe des Tales oder hinüber zu den feingliedrigen Antennentürmen am Ceneri zu schauen.

Nun aber tönt Lautenklang durch die laue Luft! Wie ich mich leicht neugierig umdrehe, da steigt den Weg hinauf ein Soldat mit Sack und Pack, den Karabiner quer und nicht völlig vorschriftsgemäß über den Tornister gelegt, den Stahlhelm ebenso angehängt, in den Händen aber — wo in der ganzen alemannischen Schweiz wäre so ein Soldat zu finden? — in den Händen aber hält er eine Mandoline, auf der er zu seinem baren Vergnügen, aus lauter Zufriedenheit und Freude an der Heimkehr, lachend und singend spielt.

Hat Carl Spitteler die «Jodelnden Schildwachen» besungen, so verdiente dieser brave Soldat um seines Frohmuten willen nicht weniger

ein Gedicht! Kein Mensch, kein Hund holt ihn ab, keine Frau, kein Mädchen. Er aber trägt des Vaterlandes Last und Bürde — und spielt dazu aus vollem Herzensgrund so viel er mag!

Kaspar Freuler

**Flüsterwitz aus Thusis**

Unsere Tessiner Compatrioti sollen jetzt plötzlich ganz und gar für den Bau des Bernhardintunnels entstehen. Warum? Damit man in Zukunft die Halbstarcken unserer Gemeinde rascher zurückspedieren könne!

cc

**Lieber Nebelspalter!**

Auf Besuch bei Verwandten am Betttag war ich Zeuge folgenden Ausspruches aus Kindermund: Die von der Kirche heimgekehrte Mutter meinte zu ihrer Familie, der Pfarrer habe in seiner Predigt u. a.

  
**HOTEL ROYAL**  
  
**BASEL**

Beim Badischen Bahnhof  
Höchster Komfort  
zu mässigen Preisen  
Grosser Parkplatz

  
**HOTEL HECHT**  
**ST. GALLEN**  
  
 Erstes, altrenommiertes Haus am Platze